

‘Historia septem sapientum’, deutsch · Martin von Troppau: Chronicon pontificum et imperatorum, deutsch

Papier · 345 Bll. · 36 × 28,3 (uneinheitlich) · Hagenau · um 1450

Lagen: II^{3*} (mit Bl. I* [alter Spiegel (römisch)]) + (IV+1)⁸ (mit Bl. 4*) + I¹⁰ + IV¹⁸ + 6 III⁵⁴ + I⁵⁶ + IV⁶⁴ + III⁷⁰ + V⁸⁰ + III⁸⁶ + IV⁹⁴ + III¹⁰⁰ + IV¹⁰⁸ + 22 V³³⁰ (Follierung!) + 2 III^{3**} (mit Bll. 1**-2**), vorne und hinten je ein modernes Vorsatzbl., ungezählt. Lagenformel bei der Restaurierung neu gebildet (s.u.), ursprüngliche Anordnung nicht mehr rekonstruierbar. Die Hs. besteht aus Einzelblättern (jedes einzelne Blatt weist ein Wasserzeichen auf!), die zur Heftung an Falze (vgl. Fragmente) gehängt wurden. Von Lauber wurden Foliobögen zur Herstellung großformatiger und somit repräsentativerer Bücher benutzt. Hierauf weisen die bei allen Blättern vorhandenen mittigen Querknicke hin (von der Faltung in die für den Verkauf üblichen Hefte oder Bücher; vgl. SAURMA-JELTSCH, Bilderhandschriften 1, S. 78), die bereits vor der Beschriftung beziehungsweise Bemalung vorhanden waren. Blätter unregelmäßig beschnitten, Format teilweise durch Ankleben von Papierstreifen angepaßt. Im ersten Teil (‘Historia septem sapientum’) ist die Reihenfolge der Blätter schon alt (vgl. den Verweis des Rubrikators von 36^{vb} nach 29^{va}) gestört (korrekte Folge: Bll. 5-28, 31-36, 29, 30, 38, 39, 37, 42, 40, 41, 43-59, 68-106, 60-67, 107, 108). Fehlerhafte Follierung des 17. Jhs.: 1-254, 256-288, 290-339. Bll. I*, 1*-4*, 1**-3** mit moderner Zählung. Wz.: Wappenschild mit steigendem Greif, darüber Kardinalshut (Vorsatz; ähnliche Variante in Cod. Pal. germ. 130 und 178 [jeweils Vorsatz]), nicht nachweisbar; Krone ohne Bügel, ohne Beizeichen (verschiedene Varianten): a.) BRIQUET 4641 (Basel 1444); b.) PICCARD 1, Typ I/322 (Basel, Hagenau u.ö. 1420-1445); c.) PICCARD 1, Typ I/326b (Köln 1451); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Stern (verschiedene Varianten): a.) PICCARD 2, Typ VII/434 (Basel, Bregenz u.ö. 1445-1451); b.) PICCARD 2, Typ VII/286 (Basel, Konstanz u.ö. 1446-1450); c.) PICCARD 2, Typ IX/80 (Limburg, Basel u.ö. 1430, 1431; vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 300 und 324); d.) PICCARD 2, Typ IX/61 (Arnhem, Basel u.ö. 1444-1450; vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 300 und 324); e.) PICCARD 2, Typ IX/234 (Basel, Frankfurt/M., Hohenrechberg 1448, 1449; vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 300 und 324); f.) PICCARD 2, Typ IX/237 (Brügge, Basel u.ö. 1447-1451; vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 300); Waage, PICCARD 5, IV/167 (1444 Chalons, Straßburg; vgl. Wz. Cod. Pal. germ. 300 und 362). Schriftraum: 27-27,5 × 17-17,5; zwei Spalten (Initialseiten: eine Spalte), 30-39 Zeilen. Bastarda von einer Hand, Initialseiten in Textura. Überschriften und Bildüberschriften in Rot. 5^r-6^{vb} Korrekturen einer späteren Hand. Zu Beginn der Bücher große Initialen mit Rankenwerk und figürlichen Motiven (5^r, 116^r, 230^r, 251^r). Silhouetten-Initialen in den Farben Rot und Grün (unter anderem 13^{ra}), Rankeninitialen, zum Teil dreifarbig (rot-grün-blau[grün]; unter anderem 162^{va}). 222^v Randzeichnung (Lamm?) mit Ranken, eventuell zur Initiale 222^{va} gehörig. Lombarden über drei bis acht Zeilen, häufig mit Punktverdickungen, Schaftausparungen und Fleuronné-Ornamentik; meist in Rot, wenige in den Gegenfarben Rot und Grün. Maniculae. Zahlreiche Paragraphzeichen. Übliche Rubrizierung. 117 ganzseitige, mit Wasser- und Deckfarben kolorierte Federzeichnungen, nach KAUTZSCH (Lauber, S. 77, 83) und SAURMA-JELTSCH (Bilderhandschriften 1, S. 124f., 128; 2, S. 59) von den Zeichnern C und F. Zu den Miniaturen s. WEGENER (s. Lit.); SAURMA-JELTSCH, Bilderhandschriften 2, S. 59-61. Beginnender Tintenfraß, starker Kupferfraß. Reste von Blattweisern. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: *LIBER VII SAPIENT[UM] & HISTORIA ROMANA* (17. Jh.). Restaurierung 1971 (Walter Schmitt): Buchblock gesäubert und neu geheftet, Blätter teilweise mit Japanpapier ausgebessert. Alle Blätter an neue Falze gehängt. Vorderer Spiegel des römischen Pergamenteinbandes ausgelöst und als fliegendes Blatt eingehftet. Makulatur ausgelöst (s. Fragmente). Rücken unter Verwendung des alten Einbandbezugs (Pergament) erneuert, neues Kapital aus Gewebe angebracht. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 149*. Restaurierung 2001 (Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut Ludwigsburg): Rücken entfernt.

Herkunft: Aus der Werkstatt Diebold Laubers in Hagenau (zur Lauber-Werkstatt s. KOPPITZ, S. 34-50 [Hs. erwähnt]; SAURMA-JELTSCH, Bilderhandschriften 1, besonders S. 61-243). SAURMA-JELTSCH (Bilderhandschriften 2, S. 58f.) datiert auf 1443-1450 (nach Wasserzeichen) beziehungsweise auf

1455 (nach Stil und Kostüm). Nach WEGENER (S. VII) vielleicht durch Pfalzgraf Ruprecht von Simmern-Zweibrücken (1420-1478; seit 1439 Bischof von Straßburg) erworben (hierzu relativierend FECHTER, S. 128 und Anm. 6). Vielleicht identisch mit dem Exemplar im Inventar der Heiliggeistbibliothek, verzeichnet bei der Katalogisierung 1581: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1931, 306^v [Historici, 2°] *Von Pontiano vnnndt seinem gemahell, vnnnd ihrem Sohn Diocletiano, auch andern Potentaten vnd Babsten, Papir, bretter, weiß leder, bucklen.* 4*^f Capsanummer: C. 75; alte römische Signatur: 2097. 1*^f eingeklebter handschriftlicher Zettel (Ende 19. Jh.): Karl Bartsch (?). Angaben zur korrekten Reihenfolge der Blätter nach einer Mitteilung von Fritz Seelig vom 15. Dezember 1883 (vgl. Lit.; Begleitschreiben erhalten in Heidelberg UB Heid. Hs. 4035). I*^v (alter Spiegel) Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: niederalemannisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 91; WILKEN, S. 362; Fritz SEELIG, Hans von Bühel, ein elsässischer Dichter, in: Strassburger Studien. Zeitschrift für Geschichte und Litteratur des Elsasses 3 (1888), S. 319-328; Jakob SCHMITZ, Die ältesten Fassungen des deutschen Romans von den sieben weisen Meistern, Diss. Greifswald 1904, S. 10 Nr. 6.* (Sigle H₁); WEGENER, S. 43-45, Abb. 39: Bl. 58^r, Abb. 40: Bl. 178^v (Initiale); Kat. HSA-BBAW (Günther JUNGBLUTH, April/Mai 1937, 28 Bll.); Karl der Große – Werk und Wirkung (s. Cod. Pal. germ. 137), Nr. 732; KAEPPELI 3, S. 123; TRABAND, S. 85; MITTLER/WERNER, S. 91f. Nr. 17/18, Abb.: S. 90 (Bl. 312^v) und S. 92 (Bl. 42^r); SAURMA-JELTSCH, Bilderhandschriften 2, S. 58-61 Nr. 39, Tafeln 22/1, 22/2, 23/1, 27/2: Bll. 42^r, 12^v, 82^r, 89^v, Abb. 142, 151, 223, 224, 227, 233: Bll. 67^r, 79^v, 116^r, 5^r, 213^r, 130^v; Volltext-Digitalisat der Handschrift unter <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg149>.

1^{ra}-108^{rb} ‘HISTORIA SEPTEM SAPIENTUM’, deutsch. [Titel:] >Hie vohet sich an des bûches erst Capittel das do das saget von dem keiser Pontianus vnd von seiner frouwen... Vnd ist mit figuren gemolet etc.<. 1^{ra}-4^{va} [Register]. 5^r [Text:] *POncianus der gewaltige keiser in sinen ziten Do er rengnierte zû Rome... 108^{rb} Vnd sine meistere in liep hatten Vnd im getruwe waren Vnd sie ir leben endeten mit gote vnd mit eren AMEN.* Text (nach Cod. Pal. germ. 149 unter Verwendung von Cod. Pal. germ. 106, modernisiert): Richard BENZ (Hrsg.), Historie von den sieben weisen Meistern, Jena 1911 (Die deutschen Volksbücher). Textauszüge nach der Hs. auch bei SEELIG und SCHMITZ (s. Lit.). Zum Text s. SCHMITZ (s. Lit.), S. 18-64, 115-121; Udo GERDES, in: VL² 8 (1992), Sp. 1174-1189, besonders Sp. 1184-1186 (Hs. erwähnt); Ralf-Henning STEINMETZ, Exempel und Auslegung. Studien zu den <Sieben weisen Meistern>, Freiburg (Schweiz) 2000 (Scriinium Friburgense 14). Text auch Cod. Pal. germ. 106, 1^r-68^v. – I*^{r/v}, 1*^r-4*^v, 108^v-109^v (bis auf eingeklebten Zettel und Einträge [I*^v, 1*^r, 4*^r], s. Herkunft) leer.

110^{ra}-339^{vb} MARTIN VON TROPPEAU (Martinus Oppaviensis), CHRONICON PONTIFICUM ET IMPERATORUM, deutsch. [Kaiser:] >Hie vohet sich an des bûches erst Capittel das do saget von allen kûnigrichen Vnd wie Rome von angenge gebûwen ist Vnd von allen iren gesetzen Vnd wie dicke es zerstôret ist Vnd wider gebûwen Vnd von allen keisern Vnd von allen kriegern die Rome gehabt hat Vnde ist mit figuren gemolet etc.<. 110^{ra}-114^{rb} [Register]. 115^v [Prolog] 116^r >Wanne es sich nû wol fûget Vnd nütze ist zû wissen den meistern von der götlichen kunst vnd andern gelerten lûten etc.<. *DJe zijt vnd stunde vnd die getad der Romischen keyser vnd der Bebeste So han ich bruder Martin ein penitencier 116^{va} Vnd Cappellan vnsers heyligen vatters des Bobestes diß gegenwûrtige Bûch gedichte zû nemende vß manigerleige Croniken... 141^{ra} [Text:] >Diß seit von Octauiano dem ersten keyser Vnd wie lange der richzete noch cristus geburte etc.<. *NOch vnsers herren gebûrte Jhesu cristi richzete Octauianus der keyser vierzehen Jore vnd was ein Römer von geburte... 228^{ra} [Descriptio Terrae Sanctae:] >Hie vohet sich an des bûches erste Capittel Das do saget von allen stetten Do vnsere lieber herre Jhesus Cristus gewonet hette Vnd von allen zeichen die er getan hett... vnd ist mit figuren gemolet etc.<. 228^{ra}-229^{vb} [Register]. 230^r [Text:] >Der almechtige got wart geborn Vnd gemartelt Vnd das Jüngste gerichte will besitzen In dem heiligen lande vnd ist ein anbegynne cristen glouben Darumb ist nûcze zû wissende die stete do got der herre die zeichen liplich hatt begangen etc.<. *EIn goetliche vnd geistlich mensch das durch gnade in das heilige lant zû Iherusalem willen habe 230^{va} zû wallende... 246^{ra} [Päpste:] >Hie vohet sich an des bûches Capittel das do saget von allen bebesten... Vnd ist gemolet mit figuren etc.<. 246^{ra}-250^{vb}***

[Register]. 251^r [Text:] >Hie vor hant wir geseyt von den keysern von Rome Nû wollent wir sagen von den Bebsten zû Rome. Capitulum primum<. 253^{va} AN dem xlij Jor des keyser Augusti Do cristus gottes sûne geborn wart zû Bethlehem in der Judescheit von einer megede Marien... 339^{vb} Vnd ist erhaben Sin grap stet nû uber dem frone altar zû Pisa etc. Text (abweichende Textfassung): SCHULZ. Die 'Descriptio Terrae Sanctae' wurde Martin von Troppau fälschlicherweise zugewiesen, s. Ludwig WEILAND (Hrsg.), Martini Oppaviensis chronicon pontificum et imperatorum, in: MGH Scriptorum 22 (1872), S. 380. Zum Text s. Anna-Dorothee von den BRINCKEN, in: VL² 6 (1987), Sp. 158-166, besonders Sp. 161-166. Die Aufzählung der deutschsprachigen Überlieferung ist zu ergänzen durch Klaus GRAF, Exemplarische Geschichten. Thomas Lirers 'Schwäbische Chronik' und die 'Gmünder Kaiserchronik', München 1987, S. 193, Anm. 29. Text auch Cod. Pal. germ. 137, 1^{ra}; 154, 1^{ra}; 157, 1^{ra}. – 114^v-115^r, 225^v-227^v, 245^v, 339^{vb}, 1^{**r}-3^{**v} leer.

FRAGMENTE.

Ehemalige Einbandmakulatur (Rücken). Sechs Fragmente einer längs durchgeschnittenen Pergamenturkunde. 18,5 × 4-5,3 (Gesamtmaße: 18,5 × 27,8). Schriftraum: 11,7 × 27; 21 Zeilen. Mischform aus Goticoantiqua und Rotunda, eine Hand. Italien, 15./16. Jh. (Datierung: *millesimo qui*[?]). Lateinisch.

URKUNDE. Präsentation eines Petrus Bernardinus, Kleriker aus Perugia, auf eine Pfründe an der Kirche St. Calixt in Rom.

Falzstreifen. Fragmente quer und längs durchgeschnittener Pergamentblätter. Bastarda mehrerer Hände. 14. Jh.².

RECHNUNGSBUCH (?). KAUTZSCH, Lauber (S. 77) zitiert Einträge (*Johannes Karrcher* [ein *Henselin dictus Karricher* wird 1371 als Anlieger eines Hauses in Straßburg erwähnt; s. Urkundenbuch der Stadt Strassburg, Bd. 7: Privatrechtliche Urkunden und Rathslisten von 1332 bis 1400, bearbeitet von Hans WITTE, Strassburg 1900 (Urkunden und Akten der Stadt Strassburg, 1. Abt., Bd. 7), Nr. 1460]; *wihersheim Anno LX octavo* [1368]), die aufgrund der Überklebung mit Japanpapier bei der Restaurierung (s. Lagen) heute nicht mehr lesbar sind. Vgl. auch Cod. Pal. germ. 19, 20, 21, 22, 23, 300, 362 (Fragmente).

Falzstreifen. Fragmente längs durchgeschnittener Papierblätter. Schriftraumhöhe: 25,3-27,5; 34-36 Zeilen. Bastarda einer Hand, Überschriften in Rot. Mitte 15. Jh., Schreibsprache: alemannisch.

BERTHOLD DER BRUDER, DIE DEUTSCHE 'SUMMA JOHANNIS'. Zu dem Fragment s. Helmut WECK, Die 'Rechtssumme' Bruder Bertholds (s. Cod. Pal. germ. 30), S. 24f. (Sigle H 3); Die 'Rechtssumme' Bruder Bertholds. Eine deutsche abecedarische Bearbeitung der 'Summa Confessorum' des Johannes von Freiburg. Synoptische Edition der Fassungen B, A und C, hrsg. von Georg STEER [u.a.], Bd. 1, Tübingen 1987, S. 23* Nr. 18 (Sigle H 3). Zum Text s. Heinrich KOLLER (s. Cod. Pal. germ. 30), S. 117-134 (Hs. erwähnt); KAEPPELI 1, S. 239; Peter JOHANEK, in: VL² 1 (1978), Sp. 807-813 (Hs. erwähnt).